

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Weltspitze im Visier

- › Titelthema: Energiewende  
als Chance
- › Wirtschaft im Gespräch:  
Johannes Teyssen, E.ON AG
- › Stadtmarketingforum:  
Mitten im Norden

Das bietet die *neue Wirtschaft*

◀◀◀ Aufschlagen und  
mehr erfahren!

Sozietät  
Rades



Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · info@sozietat-rades.de

PARBS OSTERLOH & PARTNER  
STEUERBERATER RECHTSANWALT

OSTERLOH & HELFMANN GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER [WWW.PARBS-OSTERLOH.DE](http://WWW.PARBS-OSTERLOH.DE)  
ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG  
KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION

Frank Beckröge  
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer  
Rechtsanwalt u. Notar  
Fachanwalt f. Familienrecht

  
**HEER & BECKROGE**  
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht  
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen  
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0  
[hb@heer-beckroege.de](mailto:hb@heer-beckroege.de) · [www.heer-beckroege.de](http://www.heer-beckroege.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Er-  
stellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen ·  
Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertretung  
gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

**KOMPETENZ UND PERSÖNLICHE BERATUNG  
RUND UM ALLE STEUERFRAGEN**

Wir beraten und betreuen Sie in allen steuer- und  
wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten – immer mit  
dem Ziel, Ihre Planungssicherheit zu erhöhen und Ihre  
steuerlichen Verhältnisse zu optimieren.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
WP StB Eckard Heß  
WP StB Detlef Mohr  
WP StB Christian Keitel  
Dahlmannstraße 1-3 · 24103 Kiel  
Telefon: 0431 51960-0  
[kiel@bdo.de](mailto:kiel@bdo.de) · [www.bdo.de](http://www.bdo.de)



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.



Foto: © Jeff Oren/foolish

**Virtuoser Einsatz**

mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich  
nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten  
Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen  
lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner  
für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
ingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg · Kiel · Neumünster · Rendsburg  
Weitere Infos unter [www.eep.info](http://www.eep.info)

Geschäftsführer Dr. Christian Süverkrüp an der Stromtankstelle im Autohaus Süverkrüp Kiel.



Foto: Hilke Ohrt

# Neue Chancen für Elektrofahrzeuge

**Autohaus Süverkrüp** < Elektromobilität ist eines der aktuellen Themen unserer Zeit, doch bei ihrem Ausbau gab es bisher lediglich erste Ansätze. Jetzt will Renault mit der Serienproduktion von erschwinglichen Elektrofahrzeugen den Markt erobern. „Damit wird das Elektroauto das Fahrzeug der Zukunft“, meint Dr. Christian Süverkrüp, Geschäftsführer des Autohauses Süverkrüp.

## Themen » Regionalteil Kiel

<b>Jahresempfang 2012:</b> Sport und Energie im Mittelpunkt!	24 – 27
<b>Lange Nacht der Industrie:</b> 14 Unternehmen öffnen ihre Tore	28
<b>mpu Unternehmensberatung:</b> Beratung für optimale Unternehmensführung	30
<b>Ausstellung Warleberger Hof:</b> Fach- und Verbrauchermessen der 1920er Jahre	31
<b>4. Kieler Prozessmanagementforum:</b> Ständige Verbesserung	35

**U**nter Umweltgesichtspunkten gelten Elektrofahrzeuge als interessante Alternative zu konventionellen Antriebsarten, insbesondere bei Fahrten mit einem begrenzten Radius. Bedarfsanalysen haben ergeben, dass rund 80 Prozent der Nutzer täglich weniger als 60 Kilometer fahren, unter ihnen Fahrer auf dem Weg zur Arbeit, Handwerker, Pflegedienste oder Paketzusteller. Für sie eignen sich Elektroautos mit ihrer bisherigen durchschnittlichen Reichweite von rund 140 Kilometer. Die ersten alltagstauglichen Elektrofahrzeuge sind bereits erhältlich. Innerhalb der nächsten acht Monate wird Renault vier Modellreihen vom Kastenwagen über die Limousine bis zum pfliffigen Zweisitzer serienmäßig produzieren.

„Renault hat rund vier Milliarden Euro investiert und ist der erste Automobilhersteller, der das Produkt Elektrofahrzeug in einer vollständigen Modellpalette und dazu zu erschwinglichen Preisen zur Marktreife geführt hat. Nach einer Pilotphase von eineinhalb Jahren werden die neuen Modelle jetzt unter Einbeziehen der Händler auf den Markt gebracht“, so Dr. Süverkrüp. Mit seinem Z.E. Concept, bei dem Z.E. für Zéro Emission steht, verspricht Renault eine maximale Energie-Effizienz. Im Betrieb sind die Z.E.-Fahrzeuge absolut emissionsfrei. Abhängig vom Energiemix oder der alleinigen Nutzung von alternativen Energien weisen sie eine gute bis sehr gute Ökobilanz auf. Gleichzeitig vermitteln die Elektroautos einen neuen Fahr-

spaß ohne Motorengeräusch und sind aufgrund ihrer linearen Beschleunigung sportlich-dynamisch zu fahren.

Im Renault-Zentrum des Autohauses Süverkrüp hat die Zukunft bereits begonnen. „Wir haben bisher rund 40.000 Euro in die Umsetzung des Z.E. Konzeptes an unseren Renault-Standorten in Kiel, Flensburg und Neumünster investiert“, sagt Dr. Süverkrüp. Mitarbeiter in Verkauf und Werkstatt sind für die neuen Aufgaben ausgebildet worden, die ersten Z.E.-Fahrzeuge stehen ebenso bereit wie die Ladesäule – die bisher zweite in Kiel. Momentan liegt die Ladezeit noch bei rund acht Stunden, mit der Einführung des Renault Zoe ab Mitte 2012 wird eine Schnellladung innerhalb von nur 30 Minuten möglich sein. Besitzer von Elektroautos nutzen für die

Aufladung der Batterie am komfortabelsten eine eigene Ladestation.

Mit dem Aufbau eines flächendeckenden Netzes an öffentlichen Ladestationen wird zukünftig die Reichweiteinschränkung weitgehend aufgehoben. Die Risiken aus der Weiterentwicklung der Batterietechnologie trägt aufgrund des innovativen Vermarktungskonzeptes von Renault außerdem der Hersteller und nicht der Kunde. „Da die Batterie unabhängig vom Fahrzeug nur gemietet werden kann ist sichergestellt,

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

**Autohaus Süverkrüp**  
www.sueverkruep.de

## Bekanntmachung IHK zu Kiel

### Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung des folgenden Sachverständigen ist zum angegebenen Datum erloschen:

**Christoph Saunus**

Schwimmbadanlagen

mit Wirkung vom 18. Dezember 2011.

dass die Lebenszeit der Batterie quasi ihre Begrenzung verliert und sich der Kunde ohne Bedenken für ein Renault Elektrofahrzeug entscheiden kann“, erklärt Dr. Süverkrüp. <<

## Energiesparen ist Sheff-Sache

**Energieeffizienz-Zentrum Sheff-Z** < Das Energieeffizienz-Zentrum Sheff-Z in der Justus-von-Liebig-Straße 4a in Neumünster bietet eine Möglichkeit, effiziente Energienutzung und innovative Haus- und Energietechnik im realen Betrieb kennenzulernen. Mit seinem Informationsangebot richtet es sich an Verbraucher und Bauherren sowie Architekten, Handwerker und Energieberater.

**E**nergieeffizienz ist die größte Energiequelle Deutschlands und insbesondere im Bestand von älteren Immobilien gibt es ein großes Einsparpotenzial. Wichtiges Ziel ist es daher, die Anzahl der Altbauanierungen zu erhöhen und gleichzeitig die energetische Qualität der Sanierungen zu verbessern. Zur Unterstützung der Energiewende hat die Innovationsstiftung Schleswig-Holstein das Sheff-Z konzipiert, das vom Verein Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum e.V. betrieben wird.

Das Sheff-Z versteht sich als gebauter Klimaschutz zum Anfassen und Verstehen. Es ist als zertifiziertes Passivhaus errichtet worden und benötigt lediglich zehn Prozent der Heizenergie eines durchschnittlichen Bestandsgebäudes. Es ist sozusagen CO<sub>2</sub>-neutral, da es mit Erd- und Solarwärme beheizt wird. Die Installation einer Regenwassernutzungsanlage für Brauchwasser spart Trinkwasser und alle verbauten Materialien sind baubiologisch unbedenklich. Der obere Gebäudebereich beherbergt die Messeleitung NordBau der Hallen-

betriebe Neumünster GmbH, die untere Etage ist als Ausstellungs- und Informationsbereich eingerichtet worden.

Auf rund 200 Quadratmeter Ausstellungsfläche können Besucher kostenlos und herstellerunabhängig moderne Haus- und Energietechnik erleben. Die Dauerausstellung zu den Bereichen Heizsysteme, Stromsparen, Dämmung und Steuerung ist selbsterklärend. Ein Navigator bietet eine erste Orientierung und Schautafeln liefern weitere Informationen. Bei den Heizsystemen werden beispielsweise fünf unterschiedliche Heizanlagen im Betrieb gezeigt und im Bereich Dämmung werden moderne Exponate vorgestellt. Beim Stromsparen dreht sich alles um energiesparende Lichtanlagen und Geräte und man kann anschließend im „grünen Büro“ vorbeischaun. Wenn es um Steuerung geht, hat im Sheff-Z die Zukunft mit dem Smart Home, dem intelligenten Haus, bereits Einzug gehalten.

Diese und weitere Innovationen erleben Besucher zu den Öffnungszeiten von Mittwoch bis Freitag, 10 bis 18 Uhr,



Foto: Hilke Ohrt

Torben Delfs erklärt moderne Arten der Wärmedämmung.

und Samstag, 10 bis 16 Uhr. Für ausführlichere Informationen können persönliche Führungen und Beratungen gebucht werden; zudem werden Seminare und Fachveranstaltungen abgehalten. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Schleswig-Holstein  
Energieeffizienz-Zentrum**  
www.sheff-z.de

# „Wer nicht kämpft, hat schon verloren“



Redner des Abends (v.re.): Klaus-Hinrich Vater, Dr. Johannes Teysen, Peter Harry Carstensen, Dr. Jörn Biel.

**Präsidenten-Rede** ◀ Als Einstieg in seine viel diskutierte Rede anlässlich des Jahresempfangs der IHK zu Kiel wählte Präsident Klaus-Hinrich Vater die Entscheidung der Bundeswehrführung zum Kieler Arsenal. Es sei großartig, dass sich für viele der rund 700 Arbeitskräfte eine berufliche Zukunft an der Kieler Förde abzeichne.

Ich freue mich, dass unsere Argumente erhört wurden“, so Vater. Wichtig sei, dass die Bundeswehrführung den auch von der IHK angeregten strategischen Überlegungen gefolgt sei, in der Ostsee stationierte und operierende Schiffe der Deutschen Marine hier technisch zu betreuen. An die Kieler Kommunalpolitik gerichtet betonte Vater: „Das Gelände des Arsenalts steht nicht mehr zur stadtplanerischen Disposition.“ Die Wirtschaft präsentiere sich zum Jahreswechsel 2011/12 trotz aller Verunsicherungen erstaunlich robust und in einer konjunkturell stabilen Verfassung. Dies sei abgeleitet von einer gefestigten Binnennachfrage und durch eine ungebrochene positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. „Wir sind weiterhin auf einem guten Weg, ich sehe beim Wachstum eine Eins vor dem Komma“, prognostizierte der IHK-Präsident.

In der Debatte um die Umsetzung von Basel III werde zu wenig die Besonderheit der deutschen Volkswirtschaft berücksichtigt: „Deutschland ist Mittelstandsland“, unterstrich Vater. Eigentlich wollte man mit den neuen Regelungen das risikobehaftete Inter-Banken-Geschäft treffen: „Es kann nicht sein, dass der deutsche Mittelstand schon wieder den Kopf für die risikoreichen Geschäfte und maroden Systeme anderer hinhalten muss“, zeigte sich Vater verärgert.

Im weiteren Verlauf seiner Rede geißelte Vater die hohe Staatsverschuldung: „Die Maßlosigkeit einer Generation wird gleich eine Reihe künftiger Generationen schwer belasten. Neben der Neuverschuldung müsse auch der Abbau der Schuldenlast angepackt werden. In diesem Zusammenhang bot Vater einen Abbau der



Der Landeskader des Schleswig-Holsteinischen Turnvereins e.V.: Lasse Gauch, Yumito Nishiura, Jan Schwäke, Florian Tran und Daniel Weinert.



Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel Dr. Jörn Biel



Dr. Christian Süverkrüp (Autohaus Süverkrüp) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel

Fotos: IHK

an die Wirtschaft gehenden Subventionen an: „Die deutsche Wirtschaft ist zu einer Kürzung dieser Subventionen in Höhe von 15 Prozent bereit.“

Wie auch in den vergangenen Jahren prangerte Vater den zögerlichen Ausbau der Infrastruktur im Lande an. Die IHK fordert die schnellstmögliche Umsetzung aller Bauabschnitte der A 20. Hier müsse auch die Lobbyarbeit Schleswig-Holsteins in der Bundeshauptstadt optimiert werden. Gleiches gelte für den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals. Hier sei es nicht nur mit dem Schleusenausbau getan. Der Kanal müsse insgesamt den Erfordernissen der internationalen Schifffahrt angepasst werden. Genauso wichtig ist für Vater die Versorgung der ländlichen Räume mit leistungsstarken Internetzugängen.

Wichtig für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist aus Sicht Vaters eine nicht nur ökologisch nachhaltige, sondern eine zugleich zuverlässige Versorgung der Wirtschaft mit bezahlbarer Energie. Wenn der künftige grüne Strom in die Steckdose gelangen soll, müssten dringend Änderungen am Planungsrecht her, mahnte Vater. Volkswirtschaftlicher Unsinn sei es, dass der Stromkunde für Strom, den er nicht nur nicht verbrauche, sondern der gar nicht produziert werde, zahlen müsse. Etwa, wenn Windkraftanlagen ihren Strom nicht ins Netz einspeisen können, weil die entsprechende Infrastruktur fehle.

Deutliche Worte der Kritik gingen in Richtung des Landesdatenschutzbeauf-



Präsident der IHK zu Kiel Klaus-Hinrich Vater



IHK-Präsident mit Wirtschaftsminister Jost de Jager.

tragten. Dr. Thilo Weichert führe einen missionarischen Feldzug gegen Facebook und schicke sich an, der Don Quijote des Internet-Zeitalters zu werden. Die Wirtschaft im Lande stelle sich die Frage, ob aus dem kleinen Bundesland Schleswig-Holstein unbedingt der Kampf gegen einen derartigen Global Player wie Facebook geführt werden müsse. Die IHK werde es nicht hinnehmen, dass dieses auf dem Rücken der schleswig-holsteinischen Unternehmen geschehe.



Dr. Jörn Biel bedankte sich bei dem Landeskadler für die beeindruckende sportliche Einstimmung.



Peter Harry Carstensen, Landtagsvizepräsidentin Herlich Marie Todsens-Reese, Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig und IHK-Präsident Vater (v. li.)

Das Motto der Rede „Wer nicht kämpft, hat schon verloren“ gelte selbstverständlich nicht nur für den Sport und das Unternehmertum, sondern angesichts der Herausforderungen für alle Bürgerinnen und Bürger und erst recht für die Politik. <<

**Autor:** Michael Legband  
IHK-Redaktion Kiel  
legband@kiel.ihk.de

## Zitate aus der Rede von Präsident Klaus-Hinrich Vater

„Was wir in den vergangenen 30 Jahren erlebt haben, ist ein kleines Wirtschaftswunder. Inzwischen erwirtschaftet der Sport bei uns in Schleswig-Holstein mit einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von rund zwei Prozent mehr als Fischerei, Forst- und Landwirtschaft zusammen.“

„Die IHK zu Kiel bekennt sich zum hohen Wert des Sports und zu dessen Bedeutung für unseren Wirtschaftsstandort.“

„Der Jahreswechsel 2011/2012 ist geprägt durch eine konjunkturell stabile Verfassung, durch eine gefestigte Binnennachfrage und durch eine ungebrochen positive Entwicklung am Arbeitsmarkt.“

„Wir sind weiterhin auf einem guten Weg, ich sehe beim Wachstum eine Eins vor dem Komma.“

„Für viele Unternehmer im Land werden diese unter dem Namen Basel III bekannten Richtlinien immer mehr zu einem Schreckgespenst.“

„Es kann nicht sein, dass der deutsche Mittelstand schon wieder den Kopf für die risikoreichen Geschäfte und maroden Systeme anderer hinhalten muss.“

„Es ist noch gar nicht so lange her, da sahen wir die größte Bedrohung in den sozialistischen Staatsdiktaturen im Osten. Heute zittern wir vor den hemmungslosen Zockern in Manhattan, die unter dem Schutz der Hochfinanz die ganze Welt aus den Angeln heben. Dem muss endlich Einhalt geboten werden!“

„Es ist ein Jammer, wie die Bundesrepublik Deutschland ihre Infrastruktur verkommen lässt.“

„Wir können Kiel ja gleich zur wirtschaftsfreien Zone erklären. Dann können wir die HSH Nordbank zur Kletterwand umbauen, und die Förde Sparkasse mit den schönen Glaswänden im Innern eignet sich bestimmt ganz hervorragend als Aquarium.“

„Wer schön wohnen will, muss erst einmal dafür sorgen, dass andere auch schön arbeiten können.“

„Kiel ist kein Kurort, sondern eine Hafenstadt, zu der auch Industriebetriebe gehören.“

» Rede Ministerpräsident

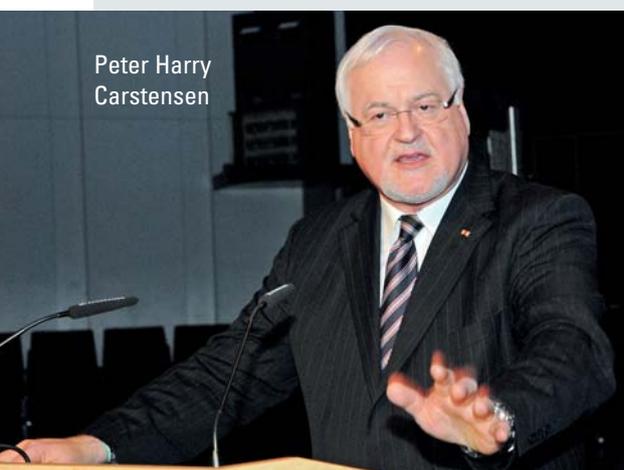
## Gemeinsamkeiten von Wirtschaft und Politik

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen hat die ausgezeichneten Kooperationen zwischen Politik und Wirtschaft in Schleswig-Holstein gewürdigt. „Wir wollen ein modernes und ein leistungsfähiges Schleswig-Holstein. Daran arbeiten wir alle gemeinsam, denn wir alle wollen, dass unser Land auch in Zukunft für Unternehmen attraktiv ist“, sagte Carstensen beim Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer zu Kiel.

Der Ministerpräsident erinnerte an den Rückgang der Arbeitslosenzahlen in den vergangenen Jahren. 2005 habe die Arbeitslosigkeit noch bei 11,6 Prozent gelegen, heute seien es mit 7,1 Prozent rund ein Drittel weniger. „Das Land kann keine Arbeitsplätze schaffen. Das ist und bleibt Sache der Wirtschaft. Die Politik muss und kann aber die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Wirtschaft gedeihen und in Ruhe arbeiten kann“, sagte er. So habe Schleswig-Holstein die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise vergleichsweise stabil bewältigt. Garant auf dem Arbeitsmarkt seien dabei die kleinen und mittelständischen Unternehmen gewesen. „Heute haben wir das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Dieser positive Trend ist ganz wesentlich auch Ausdruck der Stärke unserer Betriebe“, so Carstensen.

Als entscheidende Branche der kommenden Jahre bezeichnete der Regierungschef die Energiewirtschaft. Nach der Energiewende werde der Ausbau der Stromnetze beschleunigt. Schon jetzt stehe Schleswig-Holstein damit bundesweit an der Spitze. Carstensen warb dafür, die Kräfte in diesen Bereichen noch stärker zu bündeln: „Wir sind in vielen Dingen stark und müssen uns darauf konzentrieren, darin noch stärker zu werden.“ red <<

Peter Harry Carstensen



Am Pauschenpferd: Daniel Weinert vom Schleswig-Holsteinischen Turnverband

## Sport als Wirtschaftsfaktor

**IHK-Fokus** < „Wild boys wonder where is glory“, schallte es zu Duran Duran's „Wild Boys“ durch das Kieler Schloss, als Lasse Gauch, Yumito Nishiura, Jan Schwäke, Florian Tran und Daniel Weinert ihr Schauturnprogramm präsentierten.

**M**it Kraft, Geschicklichkeit und Präzision gaben die Turner des Landeskaders des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes auch gleich die Antwort auf diese Frage: Der vielfache Applaus belohnte die jungen Leistungsturner, deren Erfolge beispielsweise bei den Deutschen Meisterschaften Ergebnis mehrstündiger täglicher Trainingseinheiten ist.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel hat auf ihrem diesjährigen Jahresempfang im Kieler Schloss den Sport und die Sportwirtschaft in den Mittelpunkt gestellt. „Die IHK zu Kiel bekennt sich zum hohen Wert des Sports und zu dessen Bedeutung für unseren Wirtschaftsstandort“, sagte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater gleich zu Beginn seiner Rede. In den vergangenen Jahren habe Schleswig-Holstein ein kleines Wirtschaftswunder erlebt. Der Sport erwirtschaftete mit einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von rund zwei Prozent mehr als Fischerei, Forst- und Landwirtschaft zusammen. Der Anteil der „sportlichen“ Arbeitsplätze an der Gesamtbeschäftigung liege bei knapp drei Prozent, so Vater. Vater betonte, dass es sich bei Breiten- wie Leistungssportlern um hoch motivierten Nachwuchs mit sozialer Kompetenz handele. „Dies sind Menschen, die wir gut gebrauchen können“, unterstrich der IHK-Präsident und Unternehmer. Die IHKs würden nicht müde werden, die Wichtigkeit der so genannten „soft skills“ zu betonen. Viele dieser Qualitäten lernten Kinder und Jugendliche durch die Sozialisierung

in Sportvereinen. Für Spitzensportler bietet die Wirtschaft beispielsweise eine Teilzeitausbildung an. Die IHKs seien ferner gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund initiativ, um junge Menschen bei der Verbindung ihrer Sportkarriere mit einer beruflichen Zukunft zu unterstützen. Im Rahmen seiner Rede würdigte Vater - stellvertretend für viele - fünf Unternehmerpersönlichkeiten aus dem IHK-Bezirk, die ehrenamtlich in Sportvereinen ihrer Nachbarschaft Verantwortung tragen: „Sie zeigen, dass das Unternehmertum zu seiner Verantwortung steht!“ Und im Foyer wagten sich ganz mutige Zeitgenossen in ein vom Landesturnverband aufgebautes Rhönrad. red <<

**Mehr Infos unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 79055)



Rhönrad im sportlichen Einsatz



1.400 Gäste verfolgten im Konzertsaal des Kieler Schlosses den Jahresempfang.



Hans-Jakob Tiessen (links) und Dr. Johannes Teyssen (rechts) mit Wirtschaftsminister Jost de Jager.



Vollversammlungsmitglied Dorothee Thomanek wird von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel begrüßt.

> Vater zur Kieler Wirtschaftspolitik

## „Wirtschaftsfreie Zone Kiel?“

Das Verhältnis zur Landeshauptstadt Kiel bezeichnete Vater als „grundsätzlich in Ordnung.“ Die Gesprächskultur zwischen IHK und Oberbürgermeister Torsten Albig sei ganz hervorragend. Nicht zufrieden sei die IHK jedoch mit der von vielerlei Weltverbessern immer wieder angeregte Thematik, Gewerbe und Industrie mehr und mehr Raum zum Leben zu nehmen. Als jüngste Beispiele führte der IHK-Präsident die Debatten um einen Strand vor dem Hindenburgufer und um eine Landesgartenschau auf dem Gelände des Marinefliegergeschwaders an. Die Debatte um „schöner Wohnen“ an der Wasserkante kennzeichnete Vater so: „Wer schön wohnen will, muss erst einmal dafür sorgen, dass andere auch schön arbeiten können.“ Im Übrigen könne man Kiel ja gleich zur wirtschaftsfreien Zone erklären. Dann könnte die HSH Nordbank zur Kletterwand umgebaut werden und die Förde Sparkasse mit ihren schönen Glaswänden eigne sich ganz hervorragend als Aquarium.

Kiel lebe in erster Linie von seinen Betrieben, und die brauchten Entfaltungsmöglichkeiten. „Kiel ist kein Kurort, sondern eine Hafenstadt, zu der auch Industriebetriebe gehören.“ red. <<

> Ehrengast Dr. Johannes Teyssen

# Schleswig-Holstein ist keine Energie-Insel

Wenn es um Energie geht, geht es niemals nur um Energie“, stellte Dr. Johannes Teyssen, Vorstandsvorsitzender der E.ON AG zu Beginn seines Festvortrags heraus. Die klassische Sichtweise, dass die Energieversorgung lediglich Teil der Daseinsvorsorge sei, lasse sich nicht mehr halten. Vielmehr treibe das Thema Energie politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Deshalb müsse die Energiewende in Deutschland als eine unternehmerische wie auch eine globale Chance genutzt werden: „Schleswig-Holstein ist keine Energie-Insel“, mahnte Teyssen. Selbst bei einer schwächeren Energienachfrage in Europa sei der Energiehunger außerhalb Europas ungebremst. Deshalb gebe es zwei grundsätzlich unterschiedliche Antworten auf die Energiefrage: Auf der einen Seite Energie als Klimaproblem

mit dem Wunsch nach geringem Energieverbrauch und nach „grüner“ Energie, auf der anderen Seite Energie als Wachstumstreibstoff mit dem Wunsch nach großer Menge unabhängig von der Art der Erzeugung. „Die Zukunft bietet immer einen größeren Lösungsraum, als die Gegenwart sich vorstellen kann“, so Teyssen. Gerade deshalb sei es für ein Gelingen der Energiewende absolut notwendig, verlässliche Rahmenbedingungen zu setzen und unternehmerische Spielräume zuzulassen. Er empfehle eindringlich, auf den Erfahrungsschatz der Energieunternehmen zurückzugreifen, denn „wer am Wasser lebt, weiß am besten, wie hoch der Deich sein muss.“ Nur so führten Wettbewerb der Lösungsansätze und Bereitschaft zur Anpassung in eine erfolgreiche Energiezukunft. red. <<

Mehr Infos unter [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)





Foto: Michael Ruff

Auch die SIHI-Group aus Itzehoe macht mit und freut sich auf die Besucher während der *Langen Nacht der Industrie*.

# Norddeutsche Unternehmen zeigen Flagge

**Lange Nacht der Industrie** ◀ Am 9. Februar 2012 findet im Bezirk der IHK zu Kiel die erste *Lange Nacht der Industrie* statt. 14 Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen nutzen die Gelegenheit, um in der Öffentlichkeit „Flagge zu zeigen“, ihren Betrieb zu präsentieren und mit potenziellen Auszubildenden und Fachkräften ins Gespräch zu kommen.

**E**s wird eine lange und spannende Nacht, in der die Firmen zwei Mal 100 Minuten lang die Gelegenheit haben, sich als zukunftsfähige

Wirtschaftsunternehmen und attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. In persönlichen Gesprächen, Vorträgen oder Demonstrationen können die vielen interessanten Aspekte von Produkt, Unternehmen und Bildungsmöglichkeiten vorgestellt, Fragen beantwortet und Neugier und Begeisterung bei möglichen neuen Mitarbeitern geweckt werden. Diese werden in allen Branchen dringend gesucht. In den nächsten zwei Jahrzehnten fehlen in norddeutschen Unternehmen über 21.000 Fach- und Führungskräfte – das entspricht in etwa der Einwohnerzahl einer Stadt wie Eutin. Diesem Mangel vorzubeugen ist eine der Aufgaben der *Langen Nacht der Industrie*.

**Zusammen macht(s) Sinn** ◀ Das Motto der Veranstaltung ist treffend gewählt und fasst zusammen, was Unternehmen und Besucher zur Teilnahme motiviert: es soll zusammen wachsen, was zusammen gehört. Die Menschen und die Industriebetriebe einer Region sind

sowohl nachbarschaftlich als auch infrastrukturell eng miteinander verbunden. Die regionale Industrie wirkt identitätsstiftend, sie sichert Ausbildung, Entwicklung und Wohlstand für jeden Einzelnen ebenso wie für die gesamte Region.

Innovative Produkte, Produktionsprozesse und Besonderheiten in der Unternehmenskultur bleiben bei vielen Unternehmen jedoch verborgen. Der Grund für diese mangelnde öffentliche Sichtbarkeit ist zumeist in der Geschäftsausrichtung zu finden. Die so genannten „Hidden Champions“ sind hochspezialisiert und gut bekannt in ihren Branchen – darüber hinaus jedoch nicht. Das hat zur Folge, dass potenzielle Arbeitnehmer diese Betriebe viel zu selten als attraktive Arbeitgeber wahrnehmen. Ein Umstand, den es besonders in Zeiten des drohenden Fachkräftemangels zu ändern gilt.

Das Veranstaltungskonzept der *Langen Nacht der Industrie* ist bundesweit einzigartig. Bei insgesamt zwölf Veranstaltungen in Metropolregionen und Wirtschaftsräumen konnten sich bereits an die 10.000 Besucher live und hautnah ein Bild des besuchten Unternehmens machen und erste Kontakte knüpfen.

Am 9. Februar 2012 heißt es dann auch für Norddeutsche Unternehmen: „Flagge zeigen“ und zusammen bringen, was zusammen gehört. **red** ◀◀

**Website Lange Nacht der Industrie**  
[www.langenachtderindustrie.de](http://www.langenachtderindustrie.de)

## Die Unternehmen

- Abu Dhabi Mar Kiel GmbH
- DREH-NORM Individuelle Verbindungstechnik GmbH, Barmstedt
- Hiller Feinwerktechnik & Gerätebau GmbH, Neumünster
- Holcim (Deutschland) AG – Werk Lägerdorf
- Kraft Foods Deutschland GmbH, Elmshorn
- Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG
- Nobiskrug GmbH, Rendsburg
- Oerlikon Neumag, Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster
- Prinovis LTD. & Co. KG – Betrieb Itzehoe
- Sauer-Danfoss GmbH & Co OHG, Neumünster
- SIHI Group, Itzehoe
- SWN Stadtwerke Neumünster
- SMB Group, Quickborn
- Voith Turbo GmbH & Co. KG, Kiel

# Spezialisierung als Erfolgskonzept

**Schlemmermarkt Freund** < Im Lebensmittelsektor bahnt sich ein neuer Trend zur Feinkost an. Umsätze in der Branche belegen, dass das Qualitätsbewusstsein der Verbraucher und damit der Bedarf an höherwertigen Lebensmitteln gestiegen sind. Der Schlemmer-Markt Freund hat dieses Segment bereits vor 25 Jahren als Nische besetzt und sich konsequent als Supermarkt mit Feinkost etabliert.

Nach 27 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Lebensmittelgroßhandel bot sich Achim Freund vor 25 Jahren mit der Privatisierung von SPAR-Filialen die Chance, die Märkte in der Holtenauer Straße 70 - 72 und 307 mit rund 25 Mitarbeitern als selbstständiger Kaufmann zu übernehmen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Sigrid hatte er die Vision, sich von den Supermärkten der Zeit mit einem persönlichen Service und einem besonderen Konzept abzuheben. Er etablierte den Schlemmer-Markt Freund mit einem normalen Supermarkt-sortiment von der Preiseinstiegsklasse bis zur Spitzenklasse sowie einem tiefen Feinkostangebot. Damit richtet er sich bis heute an ein breites Klientel von der Familie beim Großeinkauf bis zum Gourmet auf der Suche nach ausgefallenen Spezialitäten.

Als sich abzeichnete, dass Sohn Marten das Familienunternehmen später übernehmen würde, bauten Sigrid und Achim Freund das Geschäft konsequent aus, erweiterten es 1992 um 500 Quadratmeter und stockten das Sortiment weiter auf. Marten Freund hatte 1988 seine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei Hertie abgeschlossen, anschließende Stationen in leitender Funktion führten ihn nach Berlin ins KaDeWe und nach London in die Food Halls von Harrods. Zusätzlich hat er sein Studium zum Betriebsfachwirt abgeschlossen.

**Ausbildung von Fachkräften** < 1994 ist Marten Freund in den väterlichen Betrieb eingestiegen, den er seit 2000 gemeinsam mit seiner Ehefrau Imke führt. „Wir haben den Generationenwechsel lange vorbereitet und rechtzeitig den Übergabetermin festgelegt, um eine klare Linie zu haben“, so der selbstständige Kaufmann.

Mit seinen Erfahrungen aus den Spitzenhäusern der Welt hatte Marten Freund bereits 1994 begonnen, das Sortiment zu erweitern. Von 20.000 Artikeln zur Firmengründung umfasst es heute 40.000 Artikel aus dem Lebensmittelbereich. 2007 wurde hierfür der Schlemmer-Markt um weitere 500 Quadratmeter auf die heutige Ladenfläche von 1.900 Quadratmeter erweitert. Bereits ein Jahr zuvor hatte Freund das Nachbargrundstück erworben und den Parkplatz von 70 auf 170 Stellplätze vergrößert.

Die Zahl der Mitarbeiter ist seit 1987 von 25 auf 100 gestiegen und unter ihnen sind einige, die schon seit Anfang an dabei sind. „Wir beschäftigen auch zwölf Auszubildende zu Verkäufern bzw. Einzelhandelskaufleuten, denn wir fühlen uns zur Ausbildung von Fachkräften verpflichtet“, sagt Marten Freund. Aufgrund des umfassenden Sortiments – wie beispielsweise 450 Sorten Käse, 100 Arten frische Salate, eine große Fleischiereiabteilung oder über 800 verschiedene Weine und Spirituosen – erhalten sie eine umfassende Produktschulung.

„Warenkunde ist wichtig für die Beratung unserer Kunden“, so Marten Freund. Darüber hinaus bietet der Markt einen Präsenstservice und ist im Internet mit einem Onlineshop vertreten.

Als weiteren Geschäftsbereich hat Marten Freund einen professionellen Partyservice aufgebaut. Auch diesen Bereich



Foto: Hilke Ohrt

Zwei Generationen (v.l.n.r.): Achim und Sigrid Freund, Imke und Marten Freund

konnte er stetig durch Investitionen in Equipment und Personal nachhaltig ausbauen. Dabei hat er konsequent sein Konzept weiterverfolgt, etwas Spezielles mit einem individuellen Service zu bieten. „Zum einen wollen wir unseren Kunden besondere Qualität bieten, zum anderen legen wir Wert auf persönlichen Kontakt. Als Inhaber eines Familienbetriebes muss man präsent sein. Deshalb stehe ich auf Veranstaltungen schon mal selber am Herd und bin für meine Kunden im Geschäft ansprechbar.“ <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de

**Schlemmermarkt Freund**  
[www.schlemmer-markt-freund.de](http://www.schlemmer-markt-freund.de)

## Gruppenreisen und Bus-Charter

Friedrichstr. 10 - 24534 Neumünster  
Telefon 04321 12055 [www.dehn-reisen.de](http://www.dehn-reisen.de)



Foto: Hilke Ohrt

Dr. Edgar Machel und Jörg Meyer helfen Führungskräften, ihr Unternehmen nachhaltig zu führen.

## Beratung für optimale Unternehmensführung

**mpu Unternehmensberatung** ◀ Zahlreiche Firmen unterschiedlicher Größenordnung und Branchen suchen die Unterstützung von Unternehmensberatern, um Strukturen oder Abläufe zu verbessern, den betrieblichen Wert zu steigern oder Prozesse zu optimieren. Die Berater haben einen unverstellten Blick von außen und verfügen über Gestaltungsfreiräume.

**D**ie Neumünsteraner Unternehmensberatung mpu hat sich als Personal- und Organisationsentwickler auf die Umsetzungsberatung und das Organisationscoaching spezialisiert. Mit dem Fokus auf die Führung des Unternehmens und den Einsatz der Humanressourcen berät mpu unter anderem in Fragen der Führungsstrukturen, des Personalmanagements, der Prozessorganisation und der Teamentwicklung.

Als wichtigsten Indikator für den unternehmerischen Erfolg betrachten die Unternehmensberater die Verknüpfung wirtschaftlicher Ziele mit Fachwissen und psychologisch-interaktiven Prozessen. „Um einen nachhaltigen Erfolg sicherzustellen, bedarf es einer Führung, die nicht nur ökonomisch und strukturell lenkt, sondern menschlich führt. Wir betrachten Unternehmensführung vor allem als Menschenführung“, sagt Geschäftsführer Jörg Meyer.

Der Diplom-Pädagoge verfügt über jahrelange Erfahrungen durch Füh-

rungsaufgaben im finanzwirtschaftlichen Bereich und hat 2011 die Alleingeschäftsführung von mpu übernommen. In seiner Tätigkeit ergänzt er sich mit dem Bankkaufmann und Theologen Dr. Edgar Machel. Der Senior Consultant hat in den USA zum Thema „Leadership“ promoviert und übernimmt heute vor allem Coachingaufgaben. Zwei weitere Mitarbeiter sowie externe Kooperationspartner mit spezifischen Fachgebieten verstärken das Team von mpu. Die Unternehmensberatung ist überwiegend im norddeutschen Raum tätig und betreut hier verschiedene kommunale wie die Stadtwerke sowie industrielle Unternehmen.

**Menschenführung** ◀ Nach eingehender Analyse der Gesamtsituation werden Führungskräften über ein Interventionsangebot hinaus konkrete Werkzeuge zur Problemlösung und zum Wahrnehmen neuer Chancen an die Hand gegeben. „Da alles mit der Führung steht und fällt, ist es unser Antrieb, Führungskräfte zu

unterstützen, zu begleiten und besser zu machen“, so Jörg Meyer.

Arbeitnehmer sind Leistungsträger und damit wertvolle Ressourcen für ein Unternehmen. Obwohl sie von vielen Unternehmern als ihr wichtigstes Kapital betrachtet werden, wird das Halten guter Mitarbeiter zunehmend zu einer Herausforderung. Rezession, demografischer Wandel und Fachkräftemangel sowie hohe Krankheitsstände durch ein schlechtes Betriebsklima sind Schreckgespenster, mit denen Führungskräfte zu kämpfen haben.

„Durch menschliche Führung können gute Mitarbeiter gehalten und weniger gute besser werden“, meint Dr. Edgar Machel, Senior Consultant der Unternehmensberatung mpu. Das Mittel der Wahl sei es dabei, die Bedürfnisse von Führungskräften und Mitarbeitern anzunähern. Damit wird ein Ziel erreicht, das für beide gleich ist: ein gelungenes Miteinander zum Wohle der Firma und damit letztlich für den Einzelnen.

Der humanpsychologische Ansatz geht davon aus, dass der Mensch sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld auf soziale Resonanz und Kooperation angelegt ist. Werden diese Bereiche angesprochen, werden bestimmte Botenstoffe ausgeschüttet, die den Menschen antreiben. Der Kern der Motivation sind demnach zwischenmenschliche Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung oder Zuneigung; Neurobiologen sprechen dabei vom sozialen Gehirn. Ähnliches gilt für das soziale Gedächtnis, das durch positive Erfahrungen angelegt wird und ebenso das menschliche Motivations-system aktiviert. „Wer Mitarbeiter also nachhaltig motivieren will, muss ihnen die Möglichkeit zu Kooperation und Beziehungen geben, in denen Anerkennung zu finden ist. Menschliche Führung, die das ermöglicht, wird sich bezahlt machen, weil die Mitarbeiter gesünder sind und sich stärker mit dem Betrieb identifizieren“, so Dr. Edgar Machel.

Die Unternehmensführung gibt bei diesem Modell die Rahmenbedingungen vor, innerhalb derer die Prozesse stattfinden. Das geschieht durch die Vermittlung von Visionen und Zielen, durch Kommunikation und Information sowie Freiräume zu Innovationsmöglichkeiten. „Eine Unternehmensleitung wird sachliche Abläufe strukturieren und optimale Kosten-Nutzen-Bedingungen schaffen. Eine Unternehmens- bzw. Menschenführung hingegen wird soziales Handeln

strukturieren und Motivationsbedingungen schaffen. Damit wird letztgenannte mit ihrem Kapital Mitarbeiter neue Werte schöpfen und die Zukunft des Unternehmens sichern“, erklärt Dr. Edgar Machel.

Als konkretes Beispiel für die Praxis bieten sich Nachwuchsprogramme für Führungskräfte an, die gezielt auf diese Philosophie theoretisch und praktisch

vorbereitet werden. Begleitet durch einen Einzel- oder Team-Coachingprozess können Projekte gezielt und persönlich durchdacht werden. Oder, um ein eher wirtschaftliches Thema auszuwählen, auch gute betriebswirtschaftliche Bonus-systeme, die für alle Beteiligten als fair bewertet werden, tragen zur Motivation im Unternehmen bei. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**mpu Unternehmensberatung**  
www.mpu-unternehmensberatung.de

## Wirtschaftsleben der 1920er Jahre

**Wirtschaftsgeschichte** < Das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum zeigt bis zum 15. April 2012 im Warleberger Hof eine Ausstellung zu einem besonderen Kapitel der regionalen Wirtschaftsgeschichte: Kiels große Fach- und Verbrauchermessen der 1920er Jahre.

In einer dreiteiligen Reihe stellt die *Wirtschaft* hier die wichtigsten Aspekte der Ausstellung vor: die Messen (1), die Kieler Wirtschaftsentwicklung (2) und die damaligen technologischen Neuheiten (3).

**Technische Messeneuheiten** < In den Jahren von 1924 bis 1929 – den so genannten Goldenen Zwanziger Jahren – war es in der Weimarer Republik zu einer vergleichweisen Konsolidierung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gekommen. Deutschland erfuhr wieder außenpolitische Anerkennung und Wertschätzung, Kultur und Wissenschaft blühten und die deutsche Industrie, insbesondere die Konsumgüterindustrie, verzeichnete bald hohe Exportraten.

Die rasante naturwissenschaftliche Entwicklung fand Anwendung in der Industrie. Sie machten die Einführung neuer Produktionsformen wie die Taktarbeit und somit die massenhafte Herstellung technischer Erzeugnisse möglich. Die Verbreitung zentraler Versorgungssysteme für Strom und Gas, aber auch zunehmende Mobilität durch das Automobil oder die ersten Flugzeuge beflügelten die Utopien einer neuen Urbanität.

Auch auf den Kieler Verbrauchermessen der 1920er Jahre wurde für die Neuheiten aus dem Bereich der Heim- und Haushaltstechnik geworben. Moderne Gas- und Elektrogeräte sowie Sanitärinstallationen sollten Eingang in die städtischen Wohnungen finden. Zugleich standen die Geräte für einen modernen Lebensstil, bei dem die Automatisierung auch im privaten Alltag eine große Rolle spielen sollte. Elektrische Staubsauger,

Lampen, Toaster, Kochplatten oder Heizgeräte, gasbetriebene Bügeleisen oder Backöfen waren auf den Messen im Angebot. Neue Kochtöpfe aus leichtem, Wärme gut leitendem und bruchsaurem Aluminium kamen auf den Markt, ebenso wie feuerfestes Jenaer Glas.

Großen Zulauf hatten die Spezialmessen auf diesem Gebiet, etwa die „Nordische Gasausstellung“ 1925 oder die „Funk- und Elektroschau“ im September 1928 in der Nord-Ostsee-Halle, die etwa 20.000 Besucher zählte. Für Elektrizität in der Stadt stand auch die Lichtwerbewoche „Kiel im Licht“ im Oktober 1928. Modernste Haushaltstechnik präsentierten auch die Hauswirtschaftliche Wochen 1928 unter dem Motto „Reich der Hausfrau in Stadt- und Land“ und 1929 unter dem Motto „Zeitgemäßes Wohnen und Haushalten“.

Eine wichtige technische Neuerung war der Rundfunk: 1923 gab es in Deutschland die erste öffentliche Rundfunkvorführung und 1926 wurde in Berlin die Funkausstellung begründet. 1928 besaß auch Kiel einen eigenen Sender mit täglich mehrstündigem Programm. Das entsprechende Radiogerät dazu lieferte unter anderem die Kieler Fa. Neufeld & Kuhnke, die sich auf Lautsprecher und Rundfunkgeräte im damals modernen Bakelitgehäuse spezialisiert hatte.

Die Herstellung von Kleingeräten wurde jedoch trotz der großen Nachfrage in den 1920er Jahren nicht zum Schwerpunkt der Kieler Wirtschaft, die sich weiterhin auf den Schiffbau und den maritimen Apparatebau konzentrierte. Beim Elektrogerät hatten sich längst überregionale Anbieter wie Siemens oder AEG den Markt aufgeteilt. red <<



Foto: Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum

Das Kieler Wirtschaftsleben war in den 1920er Jahren geprägt durch große Fach- und Verbrauchermessen.

» 165euro

## Büros zum „fairen Preis“

Über die Plattform [www.165euro.de](http://www.165euro.de) können Büros, Schreibtischplätze und Konferenzräume in Kiel gemietet werden. Sie soll vor allem jungen Unternehmen und Geschäftsmodellen ein vollwertiges Büro zu einem fairen Preis ermöglichen.

Die Größe der Büroräume variiert zwischen 14 Quadratmeter (zwei Schreibtischplätze) und 70 Quadratmeter, sie werden komplett ausgestattet (WLAN, Schreibtisch, Bürostuhl, Schränke und Regale) vermietet. Hervorzuheben ist die monatliche Kündbarkeit ohne Folgekosten. Die Preise belaufen sich auf 165 Euro/Monat für einen Schreibtischplatz und 400 Euro/Monat für ein ganzes Büro.

Mietern wie externen Gästen steht für kleines Geld ein Konferenzraum zur Verfügung. Dieser ist komplett mit Beamer, Flipchart und Whiteboard ausgestattet und bietet bis zu zehn Personen Platz. Über ein elektronisches Schließsystem ist für jeden Mieter rund um die Uhr der Zutritt zu seinem Büroplatz und den Gemeinschaftsräumen gewährleistet. Auf dem Gelände des Wissenschaftsparks stehen zudem ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Auf den gemeinsamen Büroflächen sollen Startups oder Projektpartner kennengelernt bzw. gefunden werden. Auch ein Flipper-Automat für die gemeinsame Rekordjagd steht zur Verfügung.

Wer lediglich eine Geschäftsadresse in Kiel benötigt, kann diese mit dem Virtual Office buchen. Durch das virtuelle Büro ist eine Postadresse gegeben, ohne aber persönlich vor Ort sein zu müssen. red <<

**Website 165euro**  
[www.165euro.de](http://www.165euro.de)



Auch dieser Schreibtisch kann vermietet werden.



Echte Hingucker durch Spezialeffekte – eine Spezialität im Hause Fromeyer.

Foto: clipart

## Vogelflug für Menschen

**Produktion Clipart Heikendorf** < Hendrik will hoch hinaus. Seine Blicke wandern an der zehn Meter hohen Kletterwand entlang. Unzählige kleine bunte Griffe weisen den Weg nach oben. Hier sollen gleich Manager kraxeln, um ganz real ihre irdischen Grenzen zu spüren. Ein Seminar.

**H**endriks Job: So nah wie möglich mit der Kamera dabei sein. Schweißperlen, Augen, vielleicht sogar ein wenig Angst einfangen. Emotionen sind das Zauberwort, sie machen einen Film lebendig und den Kunden zufrieden. Der Film heute ist Teil eines internen Schulungsvideos für ein mittelgroßes Unternehmen. Hendriks Chef steht neben ihm. Rudolf Fromeyer ist mit der Film- und Fernsehproduktion Clipart seit mehr als zehn Jahren im Geschäft. Gemeinsam mit Betriebswirtin und Ehefrau Solveig Fromeyer führt er das Unternehmen. Mehr als 20 Mitarbeiter kümmern sich mittlerweile in Kiel und Hamburg um die Wünsche der Kunden. Mit Image-, Produkt-, Schulungsfilmern, Eventvideos, Webclips, Live-Mitschnitten oder Fernsehreportagen hat sich die Firma am Markt etabliert. Kunden: Industrie, Gewerbe, Vereine, Verbände, Dienstleister sowie das private und öffentlich-rechtliche Fernsehen. „Die Sehgewohnheiten der Zuschauer haben sich extrem verändert. Die Leute wollen etwas erleben! Mittendrin statt nur dabei!“, erklärt Rudolf Fromeyer den rasanten Wandel der Film- und Fernsehbranche und schraubt noch schnell eine kleine Kamera auf ihre Halterung. Während die Manager in die Sicherungsurte gleiten, hat Azubi Hendrik in Windeseile einen mobilen Leichtkran zusammengebaut – die Polecam. Sie erinnert an eine übergroße Angel, an deren Ende eine kleine Kamera befestigt ist. Die ist über

einen Joystick frei beweglich. Auf bis zu 7 Meter Länge kann der ultraleichte Teleskoparm zusammengesteckt werden. Ein kleiner Monitor am Boden zeigt das Kamerabild. „So kleben wir mit an der Wand, besser geht’s nicht!“

Neben technischen Raffinessen am Puls der Zeit setzen die Fromeyers aber auch auf klassische Werte. Glaubwürdigkeit, Fairness und Verlässlichkeit zählen hier dazu. Neben dem Filmemachen hat sich die Produktion Clipart auch als Dienstleister für Film- und Fernsehen einen Namen gemacht. Kameramänner, Cutter, Maskenbildner, Grafiker, Autoren oder Equipment können auf Wunsch gemietet werden.

Die ersten Manager erreichen unterdessen die fünf Meter Marke und Hendrik steuert die Polecam geschickt in die Höhe. Auge in Auge. Die Kamera gleitet weich durch die Luft. Das sind die ungewöhnlichen Bilder, die sich der Kunde wünscht. Im Vogelflug an der Kletterwand entlang. Klammernde Hände, angestrenzte Gesichter, der Blick nach unten. Der Effekt ist genial, weil ungewohnt. Ein echter Hingucker! Das Ziel für heute ist erreicht, und das ganz ohne den Boden verlassen zu haben. Und das ist gut so, denn Hendrik hat Höhenangst! red <<

**Website Produktion Clipart Fromeyer & Fromeyer Gbr**  
[www.produktionclipart.de](http://www.produktionclipart.de)

Foto: Moimölin GmbH



Fenster, Türen, Malerarbeiten

**KIELmann**  
Fenster, Türen & Malerarbeiten GmbH

**Wir setzen Akzente**

Borsigstraße 15a  
Kiel wellsee

Fenster - Haustüren - Innentüren - Insektenschutz - Terrassendächer  
Markisen - Rollläden - Malerarbeiten - Fassadendämmungen

Tel.: 0431/67 27 28

www.kielmann-fenster.de info@kielmann-fenster.de

Regale

H. Chr. Storjohann GmbH  
Kiel

**storjohann**

Regalanlagen

www.storjohann.sellsite.de

Lagerzelte

**Lagerzelte**

**HTS**

**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20

verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Räder & Rollen

H. Chr. Storjohann GmbH  
Kiel

**rollgroup**  
was immer Sie bewegen

**storjohann**

Räder & Rollen

www.storjohann-kiel.de

Betriebsausstattung

H. Chr. Storjohann GmbH  
Kiel

**storjohann**

Betriebsausstattung

www.storjohann.sellsite.de

Fahnenmasten

**EURO-MASTEN**  
Hersteller

**Fahnen-Masten**  
**EURO-MASTEN GmbH**

☎ 0451/79 1075

Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de  
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

H. Chr. Storjohann GmbH  
Kiel

**storjohann**

Fahnenmasten

www.storjohann-kiel.de

Paletten

**Paletten** Eigenproduktion Importware

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15

**OHV Ostseeholz GmbH**

Wir tragen Ihre Last

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Ahrensböck bei Lübeck

Zäune

H. Chr. Storjohann GmbH  
Kiel

**storjohann**

Zäune

www.zaun-planer.de

> Regionale Wetterdaten

# Serviceleistung für mehr Sicherheit

Die vergangenen beiden Winter haben die Räum- und Streudienste in den Kommunen an die Grenze der Belastbarkeit gebracht. Viel Arbeit, Zeit und Geld wurden investiert, um die Straßen möglichst durchgängig befahrbar zu halten. Ein Service der Provinzial Nord bietet den Kommunen Unterstützung bei der Planung ihrer Einsätze: Per

E-Mail können die Winterdienste Winterdienstmeldungen erhalten – erstellt von Meteorologen der Meteomedia AG. Auf Basis von präzisen regionalen Wetterdaten liefern sie detaillierte Prognosen über den zu erwartenden Zustand der Straßen. Zwei Mal täglich gibt es zeitlich gegliederte Infos über die lokalen Wettergeschehnisse mit allen relevanten Daten, unter

anderem über die Bodentemperatur, zu Neuschneemengen oder auch Windverhältnissen. Den bei der Provinzial Nord versicherten Kommunen steht dieser Service kostenlos zur Verfügung. red <<

**Provinzial Nord**  
www.provinzial.de

# Sicher und gut umzäunt

**DRAHT-WERNER** ◀ Umzug in einen neuen Firmensitz, Eröffnung einer großzügigen Ausstellung, Schaffung neuer Arbeitsplätze: Mehr als ein Jahr nach der Geschäftsübernahme des Traditionsbetriebes DRAHT-WERNER ziehen der neue Inhaber und seine Familie eine positive Bilanz.



Auszubildender Maximilian Frahm in der Musterausstellung am Firmensitz von Draht-Werner in Wellsee.

habers und im Betrieb Einkäuferin und Ausbilderin. Für die Herstellung und weitere Arbeiten wie Korrosionsschutz unterhält DRAHT-WERNER eine haus eigene Bauschlosserei.

Zur Qualitätssicherung ist das Unternehmen Mitglied im Verein Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e.V., der sich für die Gütesicherung von Leistungen und Waren sowie deren Kennzeichnung mit dem RAL-Gütezeichen einsetzt. Um die Dienstleistungen in allen Bereichen zu erfüllen, beschäftigt das Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte und hat seit Geschäftsübernahme die Anzahl der Beschäftigten von zehn auf 28 Mitarbeiter erhöht, inklusive drei Auszubildende. „Wir betrachten Nachwuchs-Fachkräfte als ein großes Potenzial für Handwerksbetriebe und bilden sie sorgfältig aus“, so Susanne Witthohn. Auch im Bereich der Unternehmensführung ist Michael Witthohn weitblickend und einer der beiden Söhne, Björn Witthohn, ist bereits im Unternehmen tätig.

Foto: Hilke Ohrt

**S**eit Firmengründung 1948 hat sich das Unternehmen DRAHT-WERNER als Handwerksbetrieb im Kieler Raum einen guten Ruf erarbeitet und sein Name steht für Qualitätsarbeit im Zaunanlagenbau. Mit diesem Rüstzeug geht Michael Witthohn, der das Unternehmen im Januar letzten Jahres erworben hat, an die Aufgabe, die traditionsreiche Firma fortzuführen. Dabei will er den Betrieb den neuen Zeiten gemäß weiterentwickeln, indem er die individuellen Dienstleistungen stärker in den Fokus rückt und das Produktmanagement flexibel und strategisch ausrichtet.

DRAHT-WERNER ist Spezialist im Zaun- und Torbedarf für private und gewerbliche Kunden sowie öffentliche Auftraggeber. Das Angebot reicht von dem Verkauf einzelner Zaunelemente über den Neubau aufwändiger Zaunanlagen und Automatiktore mit moderner Antriebstechnik sowie individuell ge-

fertigter elektrischer Schiebetoranlagen und Schrankenanlagen bis zur Baustellenabsicherungstechnik. Ein besonderes Gewicht wird darauf gelegt, dass alle Arbeiten aus einer Hand erfolgen. DRAHT-WERNER übernimmt den kompletten Anlagenbau inklusive Beratung, persönlichem Aufmaß vor Ort, Planung, endgültiger Ausführung und späterer Wartung mit eigenen Fachkräften. Auch alte Zaunanlagen werden entsorgt und die Außenanlagen wieder hergerichtet. Gemeinsam mit den Auftraggebern erstellt DRAHT-WERNER bedarfsgerechte Leistungsverzeichnisse und bietet Unterstützung bei Ausschreibungen. „Unsere Kunden haben mit uns einen kompetenten Ansprechpartner, der auf ihre individuellen Wünsche eingeht. Wir gehören zudem zu den wenigen Unternehmen dieser Branche in Schleswig-Holstein und Hamburg, die selber bauen und auf Maß fertigen“, sagt Susanne Witthohn, Ehefrau des In-

Als zukunftsfähige Investition sieht die Familie Witthohn ebenfalls den neuen Firmenstandort im Gewerbe- und Industriegebiet Wellsee und ist mit der Geschäftsübernahme vom ehemaligen Stammsitz in Altenholz in die Braunstraße 5 in Wellsee übersiedelt. Hier hat DRAHT-WERNER aktuell einen großzügigen Ausstellungsbereich im Freien eröffnet, in dem Endkunden und Planer Tor- und Zaunlösungen zum Anfassen erleben können. Eine weitere Neuerung ist die Aufnahme des Geschäftsbereiches Installation und Wartung von Automatiktüren für beispielsweise Bankhäuser oder Einkaufszentren. ◀◀

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website DRAHT-WERNER**  
www.draht-werner.de

# „Der Kunde ist weiblich“

**3. Kieler Unternehmerintag** < Zum 3. Kieler Unternehmerintag laden die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Kiel, das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e. V., die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die KiWi GmbH selbstständige Frauen und Unternehmerinnen in das Kieler Rathaus ein. Die Veranstaltung findet am Freitag, 24. Februar 2012, statt.

**D**ie beiden Expertinnen Diana Jaffé aus Berlin und Regina Först aus Bordesholm konnten für die Veranstaltung gewonnen werden. Mit zwei Vorträgen begleiten sie durch den Tag.

Unter dem Motto: „Der Kunde ist weiblich“ führt Diana Jaffé ins Gender Marketing ein und zeigt auf, worauf bei der gezielten Kundengewinnung zu achten ist.

Im Vortrag von Regina Först geht es darum, mit Freude und Leichtigkeit in die Kraft zu einer persönlichen Ausstrahlung zu kommen. Regina Först lüftet das Geheimnis persönlicher und beruflicher Erfolgskraft unter dem Titel: „Erfolgreich selbstständig. Mit Ausdrück Eindruck machen.“

Der 3. Kieler Unternehmerintag bietet die Möglichkeit, zwei Vorträge zu erleben, sich mit anderen auszutauschen und Neues für die Unternehmenspraxis zu erfahren. *red <<*

**Infos und Anmeldung unter**  
Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e. V.  
Lina Ibendorf  
Fax: (0431) 665206  
lina.ibendorf@frauennetzwerk-sh.de  
www.frauennetzwerk-sh.de  
Die Veranstaltung ist kostenpflichtig.

**Kieler Wirtschaftsförderungs- und  
Strukturentwicklungs GmbH**  
www.kiwi-kiel.de

## > Punker GmbH

# Expansion in die USA

Punker produziert ab Januar 2012 Ventilatorräder am neuen Produktionsstandort in den USA, in Hickory, North Carolina, etwa 100 Kilometer nordwestlich von Charlotte. Damit rückt Punker näher an die Kunden in den USA, um sie in ihrer Sprache und ihrer Zeitzone von der Effektivität der Punker Räder und dem Knowhow des Punker Teams überzeugen zu können. Punker wird in den USA präserter, kann schneller auf Kundenwünsche eingehen und will so den Marktanteil in den USA ausbauen.

**Internationalisierung** < Dr. Henning Bähren, der Geschäftsführer von Punker, sieht in der Eröffnung der Fabrik in Hickory einen wesentlichen Schritt in der weiteren Internationalisierung von Punker: „Punker kann so viel bes-

ser auf die Mentalität unserer Kunden in den USA eingehen und wird den Erfolg in den USA ausbauen. Durch den Aufbau von Hickory werden andererseits in Eckernförde Kapazitäten für weiteres Wachstum in Europa geschaffen.“

Die Punker Gruppe entwickelt, produziert und verkauft mit etwa 300 Mitarbeitern an den Standorten Eckernförde, Schleswig-Holstein, und jetzt auch Hickory, USA, Ventilatorräder aus Metall für die vielfältigsten Anwendungen in alle Welt. Punker ist der größte Hersteller von Ventilatorrädern aus Metall in Europa. *red <<*

**Punker GmbH**  
www.punker.de

## > 4. Kieler Prozessmanagementforum

# Ständige Verbesserung

KVP, TQM, Six Sigma, Lean Management, CSR und CMMI: Was für die meisten Menschen nach Buchstabensalat klingt, sind aktuelle Management-Ansätze. Um ganzheitliche Ansätze jenseits vorgefertigter Lösungen ging es beim vierten Kieler Prozessmanagementforum an der Fachhochschule Kiel.

Fachreferenten boten den etwa 180 Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm zu den Themen Nachhaltigkeitsmanagement, Cloud-Computing und Cross-Docking aber auch zu hochaktuellen Themen wie das Management von Bürgerprozessen bei strittigen Infrastrukturvorhaben (Stichwort: Stuttgart 21). Praxisberichte zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen in den schleswig-holsteinischen Unternehmen dodenhof, EDUR und LUFA-ITL rundeten die Veranstaltung ab. Höhepunkt war die Verleihung des REFA-Awards an das studentische Team „Bubble Systems“, das eine Methode zur Bekämpfung „verstopfter“ E-Mail-Postfächer entwickelt hat. Für dieses Problem präsentierten Oliver Siebenmarck, Tino Rabe, Christian Eisert und Nico Schmalz eine überzeugende Lösung. „Mit unserem System wird jede Datei nur noch einmal gespeichert und jede Menge Platz in der Mailbox gespart“, erklärt Oliver Siebenmarck. Die Idee stieß auf reges Interesse auf Unternehmensseite. Prof. Dr. Doris Weßels, Initiatorin der Veranstaltung, abschließend: „Wir haben uns über die starke Resonanz und den intensiven Dialog der Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft sehr gefreut“. Dr. Klaus Thoms als IHK-Vertreter und Leiter der DGQ-Regionalkreises Schleswig-Holstein betont den wertschöpfenden Charakter dieses Veranstaltungskonzeptes: „Wir konnten im Verbund mit den beteiligten Organisationen und Unternehmen erneut einen aktiven Beitrag zur Förderung des Prozessmanagement-Knowhows in Schleswig-Holstein leisten - wir wissen um die Bedeutung dieser Schlüsselqualifikation für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen“.

Das Kieler Prozessmanagementforum ist eine Kooperationsveranstaltung des Fachbereichs Wirtschaft der FH Kiel, der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM e.V.), der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH e.V.), der IHK zu Kiel, der Gesellschaft für Informatik (GI e.V.) in Schleswig-Holstein, der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ e.V.), der beiden Vereinen VDI und VDE Schleswig-Holstein und des REFA-Verbandes Nordwest. *red <<*

## Präsentationen der Veranstaltung

www.fh-kiel.de/PMF2011

Benutzername und Passwort: PMF2011



► P-Labor elektronik GmbH

## Ostenfelder Technik auf Traumschiff

Foto: Frank Behling

**W**ohl jeder kennt die „Deutschland“, das Traumschiff der ZDF-Serie aus dem Fernsehen. Aber wie kommt das Fernsehen auf die Deutschland? Wie können die Passagiere an Bord nicht nur ihr Lieblingsprogramm empfangen, sondern auch die neuesten Bord-Nachrichten und Informationen über das aktuelle Kurs-Angebot oder persönliche Benachrichtigungen erhalten? Wie können sie direkt von ihrer Kabine aus die eigene Rechnung einsehen, sich die umfangreichen Wellnessangebote anschauen oder sich zum nächsten Landgang anmelden?

Das alles geht sehr anwenderfreundlich mit modernster TV-Technik von der Firma P-Labor GmbH aus Ostenfeld im Kreis Rendsburg-Eckernförde. P-Labor elektronik GmbH gehört zu den Pionieren in der Entwicklung interaktiver TV-Systeme. „Wir sind eine innovative Ideenschmiede“, sagt Kirsten Lewandowski, die die Firma zusammen mit dem Diplom-Ingenieur Hauke Brauer führt. Über 20 Mitarbeiter sind in dem 1988 gegründeten Unternehmen beschäftigt. Mit der in Ostenfeld gefertigten Technik erhält ein geeigneter Fernseher eine Zusatzelektronik und spezielle Software,

um individuell auf ein Unterhaltungs- und Informationsangebot in Hotels und Kliniken oder eben auf einem Kreuzfahrtschiff zugreifen zu können.

Wie alles an Bord des Traumschiffes, ist auch das neue Kommunikationssystem besonders hochwertig. Es wurden nicht nur 300 neue LCD-Fernseher für den digitalen DVB-Empfang von HDTV-Programmen installiert, sondern beispielsweise auch Wandhalterungen passend zur Kabinenausstattung extra angefertigt. „Die Deutschland verfügt jetzt über das modernste Infotainment-Equipment in der Deilmann-Flotte“, erklärt Hauke Brauer, der für das Projekt zusammen mit dem Hamburger Unternehmen Avara AG verantwortlich war.

Und was passiert, wenn mitten auf einer Kreuzfahrt mal ein Fehler auftauchen sollte? „Kein Problem“, meint Brauer: „Alle unsere Systeme können direkt über eine autarke Internetverbindung von uns hier in Ostenfeld ferngesteuert werden.“ red ◀

**P-Labor elektronik GmbH**  
www.p-labor.de

## Bestnoten für Hightech-Weiterbildung

**Qualifizierungsinitiative** ◀ Spannend. Gut erklärt. Niemals langweilig. Und mit außergewöhnlich engem Bezug zum Praxis-Alltag. So lauteten die Kommentare der 15 Teilnehmer des ersten Lehrgangs im Rahmen der „Qualifizierungsinitiative Mikrotechnologie Schleswig-Holstein“ (QMIT).

**D**amit hat das gemeinsam von IZET Innovationszentrum Itzehoe, Fachhochschule Westküste (FHW), Regionale Berufsbildungszentrum Itzehoe (RBZ) und Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) getragene Projekt ein erstes Etappenziel erfolgreich genommen.

QMIT soll es angesichts der Fachkräfte-Problematik insbesondere mittelständischen Technologie-Unternehmen erleichtern, ihr Personal so effizient und passgenau wie möglich für deren spezifische Bedarfe weiterzubilden zu lassen. Im Vorfeld zur Entwicklung der Qualifizierungsangebote waren deshalb mehrere hunderte Unternehmen in Schleswig-Holstein zu ihrem direkten Bedarf befragt worden. Die Teilnehmer des ersten Trainingsmoduls, das sich mit aktuellen

Standards in der Fertigung von Mikrotechnologie-Baugruppen befasste, sind voll des Lobes. „Sehr, sehr wertvoll“, fand Sönke Franke von der Firma Basler aus Ahrensburg den Lehrgang. „In unserer schnelllebigen Branche gibt es ständig neue Entwicklungen und Standards – hier das aktuelle Know-how zu besitzen, ist unbedingt erforderlich.“ An dem QMIT-Kurs gefiel dem 48-Jährigen besonders die regionale Nähe. „Ich habe viele Kollegen kennen gelernt, mit denen ich mich auch in Zukunft austauschen werde.“ Weiterer Vorteil: „Dadurch, dass der Inhalt von drei Tagen auf vier Tage verteilt wurde, blieb genügend Zeit für Fragen, um den Transfer der Theorie auf die eigene Praxis zu vollziehen.“ Franke nimmt nun auch direkt an dem zweiten Modul mit Schwerpunkt Qualitätsma-

nagement teil. „Außerdem interessiert mich die Trainer-Ausbildung, um mein 16-köpfiges Team auch entsprechend selbst weiterzubilden zu können.“

„Die modernsten Standards zu erfüllen, wird von unseren Kunden verstärkt nachgefragt und ist daher von großer Bedeutung für uns“, sagt Regina Schütt, die von der Ellerauer Firma Tecdesign an dem Lehrgang teilnahm. „Wir konnten in den Lehrgang eigene Arbeitsbeispiele einbringen – dieser praktische Bezug war unheimlich nützlich“, berichtet die 48-Jährige. „Ich habe viele Anregungen mitgenommen und sofort nach dem Seminar begonnen, in unserer Firma erste Veränderungen vorzunehmen und Neuerungen einzuführen.“

400 Fachkräfte sollen insgesamt in der Pilotphase an den QMIT-Angeboten partizipieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Fertigungs- und Prozesstechnologien, wodurch positive Effekte auch für alle anderen technologiegetriebenen Unternehmen im Land erwartet werden. red ◀

**Infos zur Initiative**  
www.qualifizierungsinitiative-mikrotechnologie.de